

**Gemeinsame Sitzung der Kommission für Erschließung
mit den Verbund- und Lokalredaktionen
am 18. Juli 2001**

Teilnehmer:

Herr Dr. Haller, BSB München (Vorsitz bis 13 Uhr)
Herr Holbach, BSB München (Vorsitz ab 14 Uhr)
Frau Dilber, BSB München, Verbundzentrale (Gast; ab 14 Uhr)
Frau Fritscher, UB München
Herr Hell, BSB München, Verbundzentrale (Gast; ab 14 Uhr)
Frau Hübner-Bothe, UB Regensburg
Frau Jakob-Tevini, TUB München
Frau Karl, UB Eichstätt
Frau Kempf, UB Regensburg
Frau Kunschir, TUB München
Herr Lauer, UB Bayreuth
Herr Dr. Lorenz, UB Regensburg
Frau Mairföls, FHB Regensburg
Frau Meßmer, BSB München (Protokoll)
Herr Popst, Fachbereich Bibl.-Wesen
Frau Schäfer, BSB München
Herr Schleiermacher, UB Würzburg
Herr Scholz, BSB München, Verbundzentrale (Gast; ab 14 Uhr)
Frau Stadler, UB Bamberg
Frau Tischler, UB Erlangen
Herr Weith, UB Erlangen
Frau Weitzl, UB Passau
Herr Wilhelm, UB Augsburg
Frau Zaboli, TUB München

Dauer: 10.15 Uhr - 16.30 Uhr

Tagesordnung:

- TOP 0 Allgemeines
- TOP 1 Einstellen der überregionalen Personennamendatei in die Verbunddatenbank
- TOP 1.1 Darstellung
- TOP 1.2 Erfahrungsberichte aus den Bibliotheken
- TOP 2 Nutzung der Autorenstammdatei des Südwestverbundes
- TOP 2.1 Darstellung
- TOP 2.2 Bericht über einen Informationsbesuch im Bibliotheksservicezentrum Konstanz
- TOP 2.3 Mögliche Nutzung der Autorenstammdatei
- TOP 3 Aufbau der bayerischen Personennamendatei
- TOP 3.1 Darstellung
 - Neue Funktionen
 - Berechtigungsstufen
 - Zeitplan
- TOP 3.2 Redaktionsvereinbarungen
 - Kooperative Fehlerbereinigung
 - Verteilte PND-Redaktion
 - Bayerische Individualisierungsrichtlinie

- TOP 4 Sonstiges
- Fremddateneinspeicherung
 - Löschen ungenutzter Titeldaten aus der Verbunddatenbank
- TOP 5 Allgemeine Überlegungen zur Konversion konventioneller Kataloge in bayerischen Verbundbibliotheken
- TOP 6 4. Ergänzungslieferung der RAK-WB

TOP 0 Allgemeines

Herr Dr. Haller stellt Herrn Werner Holbach vor, der seit 1. 2. 2001 in der Bayerischen Staatsbibliothek (Leitung Koordination Erschließung) tätig ist.

Die Tagesordnung wird um TOP 6 erweitert, die Reihenfolge der Tagesordnungspunkte 3.1 und 3.2 getauscht.

Ab 24. 7. 2001 erhält die Bayerische Staatsbibliothek einen eigenen Domainnamen. Damit ändern sich die e-Mail-Adressen der Angehörigen der BSB in name@bsb-muenchen.de.

TOP 1 Einstellen der überregionalen Personennamendatei in die Verbunddatenbank

TOP 1.1 Darstellung

Seit März 2001 steht in der Verbunddatenbank BVB-KAT eine Personennamendatei zur Verfügung, in die zunächst die Namensätze der überregionalen PND eingestellt wurden. Diese PND enthält etwa 1,9 Millionen Datensätze, ca. 500.000 davon sind individualisierte Personensätze (tp-Sätze), die übrigen nichtindividualisierte Namensätze (tn-Sätze). Vgl. dazu auch KKB-Online, Teil 4, Stichwort "PND in BVB-KAT" (URL: http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/kkb_pnd.html).

Nach dem kompletten Aufbau der bayerischen Personennamendatei (BayPND) und dem Abarbeiten der Fehlerprotokolle sollte überlegt werden, ob die aus den bayerischen Titeldaten gebildeten zusätzlichen Namensätze an die überregionale PND abgegeben werden können.

TOP 1.2 Erfahrungsberichte aus den Bibliotheken

Derzeit besteht bei den Funktionen Titelneuaufnahme (TN) und Titel ändern (TE und TZ) noch keine Verpflichtung zum Verknüpfen mit Namensätzen der bayerischen Personennamendatei (BayPND).

Beim Verknüpfen ist nicht erkennbar, auf welchem Status die zu verknüpfende Aufnahme steht. Diese Information ist dem Feld 068 c (Inhalt f) zu entnehmen, das nur bei der Anzeige in gefelderter Form (PA) angezeigt wird. Dieses Anzeigeformat kann jedoch im Aufnahme- bzw. Änderungsmodus nicht aufgerufen werden. Wünschenswert wäre, diese Information in der Vollanzeige anzuzeigen.

Bei Aufnahmen der Deutschen Bibliothek werden in den Titeln nur die Ansetzungsformen von Namen gespeichert, nicht jedoch Verweisungsformen. Sollen in den entsprechenden Titeln auch Verweisungsformen gespeichert werden, muss die Verknüpfung innerhalb der Funktion TE noch einmal vorgenommen werden.

TOP 2 Nutzung der Autorenstammdatei des Südwestverbundes

TOP 2.1 Darstellung

Die Autorenstammdatei (Personennamendatei) des Südwestverbundes enthält derzeit ca. 2,4 Millionen Sätze. Von diesen befinden sich ca. 9 % in einem redigierten Status, d.h. sie wurden von der Autorenredaktion bearbeitet.

In der Autorenstammdatei gibt es nur eine Satzart, also keine Unterscheidung zwischen Namen- und Personensätzen. Allerdings können in den Stammsätzen individualisierende Angaben (Leistensdaten, Beruf usw.) erfasst werden. Mehrere Sätze für denselben Namen sind möglich, dabei sind unterscheidende Elemente in beschreibender Form enthalten. Daneben gibt es "Sammelsätze", die individualisierende Angaben für mehrere Personen enthalten. Bei der Neuaufnahme der Stammsätze werden Informationen aus der überregionalen PND ggf. genutzt, die Sätze werden später aber nicht analog zur überregionalen PND gepflegt. Korrekturen werden nur bei Bedarf nachvollzogen. Die Auflösung zweiter und weiterer Vornamen (RAK-Mitteilung Nr. 15) wird bei Bedarf nachvollzogen, d.h. es sind noch nicht alle Namensätze korrigiert. Die überregionale PND ist nicht enthalten und es gibt derzeit auch keine nutzbaren Verknüpfungsinformationen.

TOP 2.2 Bericht über einen Informationsbesuch im Bibliotheksservicezentrum Konstanz

Auf Initiative der Kommission für Erschließung führten Frau Meßmer und Herr Wilhelm im Mai 2001 im Bibliotheksservicezentrum Konstanz ein Gespräch über die Möglichkeiten der Übernahme der Autorenstammdatei des Südwestverbundes.

Der Südwestverbund war zu einer sofortigen Lieferung der gesamten Autorenstammdatei im MAB2-Format bereit. Eine Übernahme der kompletten Autorenstammdatei erschien nicht sinnvoll, da alle auch in der überregionalen PND vorhandenen Namen (deutsche Namen, die Personennamen der Antike und des Mittelalters sowie Namen aus den osteuropäischen, islamischen und ostasiatischen Kulturkreisen) bereits jetzt in der BayPND auf einem wesentlich besseren und aktuelleren Stand vorhanden sind. Bei einer Addition der Autorenstammdatei wäre mit einem zusätzlichen nicht bezifferbaren Anteil dubletter Sätze zu rechnen gewesen, die nur mit hohem redaktionellem Aufwand zu bereinigen wären.

TOP 2.3 Mögliche Nutzung der Autorenstammdatei

Eine Übernahme zusätzlicher Namensätze schien nur sinnvoll, wenn sie für den Aufbau der bayerischen PND von Nutzen sind, d.h. wenn die maschinellen Abläufe einfacher und schneller vonstatten gehen, wenn bereits mehr Namensätze zur Verfügung stehen.

Nachdem die Verbundzentrale diesen Nutzen bestätigte, wurde das Einspeicherungsverfahren festgelegt. Es erfolgt in vier Schritten:

1. Vergleich der ASD-Namensätze mit Namensätzen in der bayerischen PND; falls Identität mit einem Namen- (tn) oder Personensatz (tp) festgestellt wird, werden die Sätze abgewiesen.
2. Bildung einer Sortierform (analog zur Sortierform in bayerischen Titelsätzen)
3. Vergleich der Sortierform mit der Sortierform in bayerischen Titelsätzen
4. Falls mindestens ein Treffer gefunden wird → Einstellen des SWB-Namensatzes in die bayerischen PND auf Stufe 2, mit BIK 111 ohne PND-Nummer.

Der Vorteil dieses Verfahrens ist, dass nur Namensätze in die bayerische PND eingestellt werden, die für die Verknüpfung mit bayerischen Titelsätzen tatsächlich genutzt werden.

Nach dem kompletten Aufbau der bayerischen PND - also dem Abgleich mit den Namensätzen in der bayerischen PND und dem Verknüpfen mit Titelsätzen - werden eventuell nicht verknüpfte SWB-Namensätze wieder gelöscht.

Am 16. 7. 2001 wurde die Einspeicherung der ca. 600.000 Namensätze aus der Autorenstammdatei abgeschlossen.

Derzeit können Namensätze noch nicht gelöscht oder zusammengeführt werden. Stößt man bei der Katalogisierung auf zwei konkurrierende Sätze, sollte für die Verknüpfung immer der Normdatensatz mit der PND-Nummer verwendet werden.

TOP 3 **Aufbau der bayerischen Personennamendatei**

TOP 3.1 **Darstellung**

Allgemeines

Die Implementierung einer Personennamendatei in BVB-KAT ist im Hinblick auf eine Migration des Verbundsystems notwendig, da sowohl ein PICA- als auch ein ALEPH-Verbundsystem eine Personennamendatei zur Verfügung stellt. Stufe 1 und 2 der Einrichtung der BayPND (vgl. Protokoll der 34. Sitzung der Kommission für Formalerschließung am 23. November 2000) sind abgeschlossen, die Realisierung von Stufe 3 ist abhängig von den Ergebnissen des PICA-Workshops am 19. 7. 2001 und des Aleph-Workshops am 26. 7. 2001. Sollte eine schnelle Entscheidung für eines der beiden Systeme fallen, würde Stufe 3 in BVB-KAT eventuell nicht mehr realisiert. Die Extraktion der Namen aus den bayerischen Titeldaten und das Einstellen in die BayPND würde in diesem Fall erst kurz vor der Migration des Verbundsystems erfolgen.

Neue Funktionen

Für die Arbeit in der BayPND müssen neue Online-Funktionen zur Verfügung gestellt werden:

PN - Neuaufnahme eines Personen- oder Namensatzes

PE - Korrektur eines Personen- oder Namensatzes (außer Normdatensätzen aus der ÜPND)

PL - Löschen eines Personen- oder Namensatzes (außer Normdatensätzen aus der ÜPND)

ZP - Zusammenlegen von Personen- und/oder Namensätzen mit gleichzeitigem Umhängen der damit verknüpften Titel.

Bei der Erfassung im gefelderten Format (NF) ist die Verknüpfung via Verknüpfungsnummer (SNP) zum Datensatz in der bayerischen PND möglich. Im Titelsatz werden dann Verknüpfungsnummer, Ansetzungsform und maximal 10 Verweisungsformen abgelegt.

Bei den Titelneuaufnahme- (TN) und Titeländerungsfunktionen (TE und TZ) ist derzeit die Verknüpfung via Verknüpfungsnummer nicht möglich. Wenn die voll verknüpfte bayerische PND zur Verfügung steht, ist diese Möglichkeit unbedingt erforderlich.

Die von den Sitzungsteilnehmern gewünschte Möglichkeit, im Rahmen einer Titelneuaufnahme- bzw. Titeländerungsfunktion einen neuen Namensatz in der bayerischen Personennamendatei zu erfassen, erfordert externe Speicherbereiche und deren Verwaltung, die sich äußerst aufwendig gestalten würde.

Berechtigungsstufen

Die Vergabe von Stufen für Namensätze in der bayerischen PND sollte sich weitgehend an die Regelung in der Titeldatei anlehnen. Vorgeschlagen wird:

Stufe 1 Fremddaten ohne mitgelieferte PND-Verknüpfung (Casalini; ZDB; DNB, Reihen M und T)

Stufe 2 Sätze aus der Autorenstammdatei des Südwestverbundes

Stufe 4 Sätze, die maschinell aus den bayerischen Titeldaten erzeugt werden

Stufe 5 Sätze, die in BVB-KAT neu angelegt werden (auch im Rahmen der Bestellkatalogisierung)

Stufe 8 Normdatensätze aus der überregionalen PND

Zeitplan

Die Extraktion der Namen aus den bayerischen Titeldaten, der Abgleich mit den Namensätzen in der bayerischen PND und das maschinelle Verknüpfen bzw. Neuanlegen von Namensätzen soll im Frühherbst 2001 erfolgen. Dabei wird eine Protokolldatei erzeugt, aus der nach Vorgaben der Arbeitsgruppe für Formalerschließung einzelne Protokollausdrucke für Nachbearbeitungen und Korrekturen erstellt werden können.

Zeitnah zum Aufbau der kompletten bayerischen PND sollten auch die Online-Funktionen PN, PE, PL sowie ZP für redaktionelle Arbeiten zur Verfügung stehen.

Versorgung der Lokalsysteme

Die bayerischen SISIS-Lokalsysteme werden über die SIKOM-Schnittstelle versorgt. Diese Schnittstelle basiert auf MAB1; sie wurde den MAB2-Strukturen nicht angepasst. Falls die Migration des Verbundsystems nicht kurzfristig erfolgt, sollte die Versorgungsschnittstelle (SIKOM) zu den Lokalsystemen erweitert werden.

TOP 3.2 Redaktionsvereinbarungen

Kooperative Fehlerbereinigung

Die Bereinigung der beim Aufbau der bayerischen PND entstehenden falschen Verknüpfungen oder dubletten Namensätze sollte kooperativ von möglichst vielen Universitätsbibliotheken mitgetragen werden. Die Mehrzahl der anwesenden Bibliotheksvertreter wäre - die Zustimmung der Bibliotheksleitungen vorausgesetzt - zu dieser gemeinsamen Fehlerbereinigung bereit.

Verteilte PND-Redaktion

Wenn die komplett verknüpfte bayerische Personennamendatei existiert, können Eintragungen mit und unter Personennamen nur noch gemacht werden, wenn PND-Sätze vorhanden sind. Gegebenenfalls sind neue Namensätze in der BayPND und für individualisierte Sätze zusätzlich Namensätze in der ÜPND anzulegen. Für redaktionelle Aufgaben sollte eine verteilte PND-Redaktion analog zu den bereits bewährten ZDB- und GKD-Redaktionen eingerichtet werden.

Bayerische Individualisierungsrichtlinie

Zentrales Thema für die zukünftige Arbeit mit der bayerischen PND ist die Zahl der individualisierten Namensätze. Die überwiegende Mehrzahl der Bibliotheken spricht sich dafür aus, den Aufwand für die Erfassung von Namensätzen so gering wie möglich zu halten. Die Arbeitsgruppe für Formalerschließung wird beauftragt, eine Richtlinie zur Individualisierung zu erarbeiten. Vgl. dazu auch das Protokoll der 3. Sitzung der Arbeitsgruppe für Formalerschließung am 4.7.2001 (URL: http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/agfe_p_03.html).

TOP 4 Sonstiges

Fremddateneinspeicherung

In BVB-KAT werden derzeit Datensätze der Deutschen Bibliothek, des Deutschen Musikarchivs, der Zeitschriftendatenbank und von Casalini eingestellt. Die Titeldaten der Deutschen Nationalbibliographie (außer den Reihen M und T) werden mit Verknüpfungen zu Namensätzen eingespeichert. Für die übrigen Titeldaten muss bei der Einspeicherung geprüft werden, ob in der BayPND bereits Namensätze vorhanden sind, mit denen verknüpft werden kann. Ist das nicht der Fall, werden automatisch nichtindividualisierte Namensätze angelegt, die ggf. bei der Bearbeitung des Titels redigiert werden müssen.

Löschen ungenutzter Titeldaten aus der Verbunddatenbank

Für den Abgleich der Namenansetzungen aus den bayerischen Titeldaten mit Namensätzen in der BayPND könnte es von Vorteil sein, bisher nicht genutzte Titelsätze aus der Verbunddatenbank zu löschen, damit in diesen Sätzen vorhandene Namen bei der Fehlerbereinigung nicht redigiert oder korrigiert werden müssen. Die Kommission für Erschließung wird auf

ihrer nächsten Sitzung am 27.7.2001 einen Beschluss über das Löschen nichtgenutzter Titeldaten fassen.

TOP 5 Allgemeine Überlegungen zur Konversion konventioneller Kataloge in bayerischen Verbundbibliotheken

Herr Holbach berichtet über die Landtags-Initiative zur Konversion konventioneller Kataloge in bayerischen Verbundbibliotheken (s. Anlage zu TOP 5).

TOP 6 4. Ergänzungslieferung der RAK-WB

Herr Popst berichtet über das Stellungnahmeverfahren zur 4. Ergänzungslieferung der RAK-WB. Diese Ergänzungslieferung beinhaltet folgende Änderungen:

- monographische Behandlung von Kongressen
- vorlagegemäße Ansetzungsregeln bei Präfixen, Verwandtschaftsbezeichnungen in Titeln, Personen- und Körperschaftsnamen
- Individualisierung von Personennamen als fakultative Regel statt der bisherigen Regel zur Unterscheidung gleicher Namen verschiedener Personen

Der Entwurf der 4. Ergänzungslieferung steht auf dem FTP-Server der Deutschen Bibliothek zur Verfügung unter der URL: ftp://ftp.ddb.de/pub/standardisierung/regelwerke/rak-wb/entwuErfe_ErgLfg4.pdf

Bibliotheken und Verbände sind aufgerufen, bis 17. August 2001 zu den Entwürfen Stellung zu nehmen. Für den Bibliotheksverbund Bayern wird die Kommission für Erschließung auf ihrer nächsten Sitzung am 27. 7. 2001 eine Stellungnahme verfassen.

20.7.2001, korr. 7.8.2001

Für die Kommission für Erschließung:
gez. Dr. Klaus Haller

Für das Protokoll:
gez. Gabriele Meßmer

Allgemeine Überlegungen zur Konversion konventioneller Kataloge in bayerischen Verbundbibliotheken

- Der Bayerische Landtag hat auf Antrag einiger Abgeordneter die Staatsregierung aufgefordert, ein Konzept für die stufenweise Umsetzung konventioneller Katalogaufnahmen in maschinenlesbare Form zu entwickeln. Dieses Konzept wird von der BSB für das Wissenschaftsministerium erstellt. Es bestehen gute Aussichten, dass Gelder bewilligt werden.
- Der bibliographische Nachweis der gesamten Bibliotheksbestände der Bibliotheken im öffentlich zugänglichen Netz - und damit auch am Arbeitsplatz des Wissenschaftlers - ist eine der vordringlichen Aufgaben, denn zunehmend werden nur noch die Bestände wahrgenommen, die über das Internet recherchierbar und bestellbar sind.
- Vorteile des Nachweises in einem Online-Katalog:
 - (1) umfassendere und komfortablere EDV-gemäße Recherchemöglichkeiten,
 - (2) einen zeit- und ortsunabhängigen Zugriff,
 - (3) eine homogene Datenquelle,
 - (4) die Integration in ein elektronisches Bestell- und Ausleihsystem,
 - (5) die Möglichkeit des Zugangs zu den Katalogdaten über bibliographische Portale,
 - (6) die Sicherung von historischen Katalogen auf modernen Datenträgern.
- Das Nachweisdefizit besteht bei den älteren Bibliotheken, nämlich in der Bayerischen Staatsbibliothek, in den beiden Universitätsbibliotheken in München, in den Universitätsbibliotheken Erlangen und Würzburg sowie in den zehn regionalen Staatlichen Bibliotheken. Die Gesamtzahl zu konvertierender Aufnahmen beträgt etwa 9,5 Mio.
- Verfahren: Als mögliche Verfahren kommen hauptsächlich folgende Methoden in Betracht:
 -) *Scan/Image und kategorisiertes Erfassen der Inhalte:* Hier werden die Katalogkarten/Katalogblätter gescannt. Jedes (beispielsweise) einhundertste Ordnungswort wird erfasst. Die Bilder (Images) der Katalogkarten werden im Internet verfügbar gemacht. Über die erfassten Ordnungsworte und die Blätterfunktionen ist ein Navigieren (Blättern) im Katalog am Bildschirm möglich.

Das Scannen der Katalogkarten dient hierbei aber zusätzlich als Grundlage für eine Erfassung der Daten, die manuell in einem Billiglohnland geschehen kann. Erfasst werden von angelernten Kräften die wichtigsten und leicht zu algorithmisierenden Angaben in Kategorien; der Rest der Angaben kommt in ein Sammelfeld.

Bewertung: Dieses Verfahren bietet den Vorteil, dass es relativ schnell umzusetzen ist, und dass die Daten schnell in der Datenbank verfügbar sind. Nachteilig ist die reduzierte Strukturierung, die in einem bestimmten Umfang Nacharbeiten durch bibliothekarische Fachkräfte erfordert.
 -) *Online-Umsetzung des Katalogs durch Firmen*

Verfahren: Die Konversion der Kataloge geschieht durch spezialisierte Firmen.

Bewertung: Die Qualität der Titelaufnahmen und die Katalogkonsistenz sind gut; die Bearbeitungszeit ist kürzer und die Kosten sind niedriger als bei der Online-Umsetzung durch bibliothekarisches Personal.
 -) *Zweistufiges Verfahren Zutragungen/Neuaufnahmen*

Verfahren: In einem ersten Schritt werden die Lokaldaten bei in der Verbunddatenbank vorhandenen Titelaufnahmen durch (studentisches) Hilfspersonal eingebracht. In einem zweiten Schritt werden die restlichen Titel als Neuaufnahmen durch bibliothekarisches

Fachpersonal oder eine Fremdfirma erfasst.

Bewertung: Dieses Verfahren ist sinnvoll bei einer hohen Überschneidungsquote.

-) *Kombination mehrerer Verfahren*

Verfahren: Es können auch mehrere der oben genannten Verfahren (aus Kosten- oder fachlichen Gründen) miteinander kombiniert werden.

Bewertung: Eine Kombination von mehr als zwei Verfahren für einen Katalog ist erfahrungsgemäß nicht wirtschaftlich.

- Die Gesamtlaufzeit des Projekts ist auf mindestens 5-6 Jahre angelegt. Für die Reihenfolge der zu bearbeitenden Kataloge sind viele Aspekte maßgeblich. Sehr wichtig sind z.B. die Qualität der Titelaufnahmen und die mögliche Übernahmequote in der Verbunddatenbank.
- Das Projekt soll (die Projekte sollen) größtenteils durch Firmen bearbeitet werden.
- Von Seiten der Bibliotheken sind (oft umfangreiche) Vorarbeiten zu leisten.

17. 7. 2001, W. Holbach